

Personalia

Daniela Paas

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83.3 – Denkmalumfang
Berliner Str. 12
73728 Esslingen am Neckar
Tel. 07 11/90 44 52 41
daniela.paas@rps.bwl.de

Seit Oktober 2016 ist Daniela Paas für das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart auf vier Jahre befristet tätig. Im Rahmen ihres Projekts wird sie einen Managementplan für die UNESCO-Welterbestätte Klosterinsel Reichenau erarbeiten.

1963 in Cuxhaven geboren, mit Vater von dort und Mutter aus Konstanz, ist Frau Paas dem Süden eng verbunden. Nach Ausbildung zur Reiseverkehrrkauffrau studierte sie an der Universität Tübingen Geografie, Kulturwissenschaften und Geologie. Seit 1992 ist die Diplom-Geografin als Projektleiterin tätig, wie beim Deutschen Institut für Fernstudienforschung DIFF für einen Forschungsauftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums zur Dorferneuerung in den neuen Bundesländern, bei der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft DGG Projekt GmbH für den Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ sowie für Messen, Studienreisen, Publikationen.

Seit 2002 war sie bei der Bodensee-Stiftung in EU-Projekten zum kommunalen Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement wie ECOLUP „Ecological Land Use Planning“ und MUE25 „Managing Urban Europe“ international tätig. Hier war Frau Paas an der Initiative Pro UNESCO-Kulturlandschaft Bodensee beteiligt, die diese internationale Stiftung für Natur und Kultur 2005 durchführte. Die Vernetzung diverser Akteure und Institutionen blieb wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt. So war Frau Paas ab 2008 an der Planung und Umsetzung von 600 Jahren Konstanzer Konzil 2014 bis 2018 bei der Konzilstadt Konstanz als Projektkoordinatorin tätig, zum Beispiel im Projekt Kirchen, Klöster und Konzil. Die Querschnittsaufgabe, einen Managementplan für eine Welterbestätte in einer ihr vertrauten Region zu erstellen, lockte sie nun zum Landesamt für Denkmalpflege.

Zu den Aufgaben von Frau Paas gehören die Analyse der Grundlagen der Reichenau, der Erfahrungsaustausch mit Welterbestätten, die Priorisierung der Vorhaben sowie die Entwicklung eines Handlungsrahmens in Abstimmung mit allen Akteuren von der Gemeinde bis zum Naturschutz. Ziel ist ein umfassendes Konzept als Rahmenplan

mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen: beispielhaft, gemeinsam erarbeitet und nachhaltig den Erhalt und die Vermittlung des Welterbes gewährleisten.

Margarete Schweikle

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 84.1 – Grundsatz, Leitlinien, Denkmalforschung
Stromeyersdorfstraße 3
78467 Konstanz
Tel. 0 75 31/996 99 30
margarete.schweikle@rps.bwl.de

Seit April 2016 ist Margarete Schweikle beim Landesamt für Denkmalpflege in der Osteologie am Dienstsitz Konstanz als technische Mitarbeiterin tätig. Zum 1. November 2016 wurde sie in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Geboren 1960 in Freudenstadt im Schwarzwald, absolvierte Frau Schweikle eine Ausbildung zur Töpferin in Baden-Baden. Anschließend bildete sie sich an der Fachschule für Keramik-Gestaltung und Technik in Hör-Grenzhausen weiter, wo sie mit dem Abschluss zur staatlich geprüften Keramik-Gestalterin abschloss. Danach arbeitete sie als Töpferin in verschiedenen Betrieben.

Von 2002 bis 2016 war Frau Schweikle immer wieder zeitlich befristet an verschiedenen Dienstsitzen für die Denkmalpflege in Baden-Württemberg tätig, darüber hinaus beteiligte sie sich an verschiedenen Ausgrabungen der Feuchtbodenarchäologie am Federsee in Oberschwaben.

Schwerpunkt ihrer Arbeit war zunächst die Restaurierung von Keramikfunden aus neolithischen und bronzezeitlichen Pfahlbausiedlungen am westlichen Bodensee und in Oberschwaben, aber auch von Keramikbeigaben aus urnenfelderzeitlichen Gräbern in der Umgebung Heuneburg und römischer Keramik vom Münsterberg in Breisach. Zunehmend übernahm sie auch Arbeiten im Rahmen von Ausstellungsprojekten. So fertigte sie für die Große Landesausstellung 2016 „4000 Jahre Pfahlbauten“ in Bad Schussenried zum Beispiel ausstellungsfähige Lackprofile und Modelle an und war an der Montage der Funde und Einrichtung der Vitrinen in dieser Ausstellung beteiligt. Mit dem Wechsel in die Osteologie in Konstanz im April 2016 hat sich das Arbeitsgebiet von Frau Schweikle geändert. Ihre Hauptaufgabe ist nun die Präparation von bodengelagerten Knochenfunden von Mensch und Tier. Hierzu gehören neben einer sachgerechten Reinigung, der Festigung sowie dem Zusammensetzen und Ergänzen auch aufwendige und schwierige Präparationsarbeiten als



Daniela Paas



Margarete Schweikle

Vorarbeiten der wissenschaftlichen Auswertung. Hinzu kommen Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten.

Andreas Dubsloff

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83.2. – Denkmalkunde
Alexanderstraße 48
72072 Tübingen
Tel. 0 70 71/7 57 24 85
andreas.dubsloff@rps.bwl.de

Das Studium der Kunstgeschichte und mittelalterlichen Geschichte an der Freien Universität Berlin schloss der 1971 in Frankfurt an der Oder gebürtige Andreas Dubsloff mit einer Magisterarbeit über den Brandenburger Hofkünstler der Reformationszeit Michael Ribestein ab. Während seines Studiums absolvierte er verschiedene Praktika, unter anderem beim Deutschen Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege in Potsdam. Er erarbeitete eine bauhistorische Untersuchung in Vorbereitung auf die anstehende Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Königlichen Kutschpferdestalls zum Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte. Nach dem Studienabschluss zog es Herrn Dubsloff erstmals in den Süden. In Lindau war er für das Stadtmuseum und die ehemals Reichstädtische Bibliothek tätig. Im Dezember 2007 startete sein dreijähriges Volontariat beim Landesamt für Denkmalpflege in Sachsen. Seit 2011 war er an verschiedenen Projekten beteiligt, zum Beispiel für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt mit einer Studie zum Thema „Modellhafte Umsetzung integrierter Arten-, Umwelt- und Denkmalschutzinvestitionen in historischer Bausubstanz des Naturparks Zittauer Gebirge“. Im März 2013 begann seine Tätigkeit für das baden-württembergische Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen. Hier spezifizierte er als Projektmitarbeiter die FAUST-Datenbank, in der die beweglichen Kulturdenkmale des Landes erfasst werden. Seit Mai 2016 ist Andreas Dubsloff in der Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Dienstsitz Tübingen für den Landkreis Ravensburg zuständig, in Kürze wird er an den Dienstsitz Esslingen wechseln.

Nicoletta Degginger

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83.3 – Denkmalumgang
Moltkestraße 74
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21/9 26 48 05
nicoletta.degginger@rps.bwl.de

Seit Juni 2016 ist Nicoletta Degginger befristet für zwei Jahre als Gebietsreferentin der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege tätig. Hier ist sie zuständig für die Landkreise Calw und Freudenstadt.

1990 in Frankfurt am Main geboren, richtete sie ihr Studium zielführend auf eine Tätigkeit in der praktischen Baudenkmalpflege aus. Nach ihrem Bachelorstudium im Fachbereich Kunstgeschichte an der Universität in Freiburg spezialisierte sie sich im Masterstudiengang Architektur mit dem Schwerpunkt Bauen im Bestand an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim. In ihrer Abschlussarbeit untersuchte sie die möglichen Denkmaleigenschaften der Theaterdoppelanlage in Frankfurt am Main und stellte diese dem Denkmalamt in Frankfurt zur Verfügung.

Im Anschluss arbeitete sie in einem Ingenieurbüro in Frankfurt in der Altbausanierung, im Bereich der Brandschutz-, Schadstoff- und energetischen Sanierung. Zu diesem Arbeitsfeld gehörten denkmalgeschützte Objekte wie zum Beispiel in Berlin das Theater am Schiffbauerdamm oder in Frankfurt am Main das jüdische Museum sowie eine ehemalige Meierei aus dem 19. Jahrhundert. Während ihrer Tätigkeit in der Projektüberwachung entschied sie sich, ihr Wissen über die Neubauten der Nachkriegszeit im Rahmen einer Promotion zu erweitern. Im Mittelpunkt dieser noch laufenden Untersuchungen stehen die Wechselbeziehungen zwischen der neu zu strukturierenden Öffentlichkeit und den Theaterneubauten im Wiederaufbau von 1945 bis 1969. Hierbei interessiert sie sich im Besonderen für die städtebaulichen Auswirkungen der Theaterneubauten und die damit einhergehende Umstrukturierung der Bevölkerung unter Berücksichtigung möglicher Denkmalqualitäten.

Tina Frühauf

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83.3 – Denkmalumgang
Moltkestraße 74
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21/9 26 50 51
tina.fruehauf@rps.bwl.de

Seit 1. August 2016 ist Tina Frühauf beim Landesamt für Denkmalpflege im Dienstsitz Karlsruhe befristet für zwei Jahre als Gebietsreferentin tätig. Geboren 1985 in Rochlitz (Sachsen), zog es Frau Frühauf nach dem Abitur zum Studium der Kunstgeschichte und Germanistischen Literaturwissenschaft an die Universität Halle-Wittenberg, wo Prof. Dr. Leonhard Helten endgültig ihr Interesse für Architektur, insbesondere des Mittelalters,



Andreas Dubsloff



Nicoletta Degginger



Tina Frühauf



Peter Huber

weckte. Nach Fertigstellung der Masterarbeit „Die Kunigundenkirche zu Rochlitz im Spannungsfeld alter Bautraditionen und neuer Bauformen“ entschloss sie sich, den Schritt in Richtung Denkmalpflege zu gehen, und beendete 2014 den Masterstudiengang Denkmalpflege an der Universität Bamberg mit einer Masterthesis über den Einsatz verschiedenster bildgebender Techniken (unter anderem 3-D-Laserscan, UV- und Infrarot-Fotografie) im Fachbereich der Restaurierungswissenschaften. Den Einstieg in die praktischen Tätigkeiten der Denkmalpflege fand Frau Frühauf über ein zweijähriges Volontariat in Mainz bei der Direktion Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz.

Zu Beginn ihrer Tätigkeit als Gebietsreferentin in Karlsruhe war Frau Frühauf zunächst für den Enzkreis und den Landkreis Böblingen zuständig, seit Februar betreut sie neben dem Enzkreis den Landkreis Rastatt. Beide Landkreise zusammen bieten eine große Spanne an unterschiedlichen Denkmallandschaften und -gattungen. Auf diesen Mix und die Abwechslung in ihrer täglichen Arbeit freut sich Frau Frühauf. Frei nach dem Motto „Die Kulturdenkmale waren vor uns da und werden es hoffentlich nach uns noch sein“ ist es Tina Frühauf in ihrer Arbeit wichtig, nicht nur das Denkmal für die nächsten Generationen zu erhalten, sondern auch in den Eigentümern das Bewusstsein für das Denkmal zu schärfen, auf dass sie durch ihr Handeln Teil der Geschichte ihres Kulturdenkmals werden.

Peter Huber

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Ref. 83.2 – Denkmalkunde
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
Tel. 07 11/90 44 54 10
peter.huber@rps.bwl.de

Abbildungsnachweis

U1, U2ol RPS-LAD, Iris Geiger-Messner; S81 RPS-LAD; S82o, S83u, S84ol, S84u, S85u–87 RPS-LAD, Widmaier; S82u, S85o RPS-LAD, Hell; S83o RPS-LAD, Kraume-Probst; S84or Hauptstaatsarchiv Stuttgart, HStAS G 47 Bü 24 Nr. 18; S88o, S90o, S93u, S94u RPS-LAD, IGM; S88u, 89 Eigenbetrieb Kloster Bronnbach; S91o Strähle Luftbild Schorndorf; S90u/91u, S92or Planstatt Senner; S92ol, S94o P. Martin; S92u, S93o Eigenbetrieb Kloster Bronnbach, Regine Hörl; S95, S96l, S97o, S98ul Eigenbetrieb Kloster Bronnbach; S96r, S97u, S98ur, S99or RPS-LAD, IGM; S98o, S99u, S100 Eigenbetrieb Kloster Bronnbach, Regine Hörl; S99ol Luzius Kürten/Janka Verhey; S99om Roman Legner; S101o, S106 Fritz Wahr Energie GmbH & Co. KG; S101u Isabel Lopez-Sanmartin, Druckerei Conrad GmbH, Berlin; S102o Stadt Friedrichshafen, Andrea Gärtner; S102u, S105o, S105m, Büro strebe-werk, Stuttgart; S103, S105u Architekturbüro Fritz Hack, Friedrichshafen; S104 Julia Feldtkeller, Tübingen; S107, S108u, S110o, S111u, S112m, S112u RPS-LAD, BH; S108o, S110u, S111m RPS-LAD, Claudia Baer-Schneider; S109, S111o, S112o Thomas Ott, Darmstadt; S113, S114o, S116u, S117u, S118or Rolf Huesgen; S114u, S115o, S116o Burghard Lohrum; S115u, S118ol, S118u RPS-LAD, BH; S117o Guido Kasper; S119o, S120or, S120u, S121o, S122l RPS-LAD, BH; S119u, S120ol RPS-LAD; S121u, S122r, S123 Simone Korolnik; S124, S126u, S127m–128 RPS-LAD, BH; S125–126o, S129 Burghard Lohrum; S127o Henriette von Preuschen; S130o, S134r–135 RPS-LAD, BH; S130u–131o, S132–133 Uwe Welz, A.Wendt-BDK, Heidelberg; S131u Atelier Zopf, Weinheim; S134l RPS-

Am 1. Juli 2016 trat Peter Huber seine Stelle als Inventarator für Bau- und Kulturdenkmale im Regierungsbezirk Stuttgart an. Er ist für die Denkmalerfassung in den Kreisen Göppingen, Heidenheim, Heilbronn, im Ostalbkreis und im Main-Tauber-Kreis zuständig. Herr Huber wurde 1981 in Landshut geboren und wuchs im südostoberbayerischen Isental auf. Er studierte Architektur an der Technischen Universität München sowie Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg. Im Anschluss daran absolvierte er 2009 am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege ein Fachvolontariat im Bereich der Inventarisierung. Daran schlossen sich mehrere Werkverträge im Zuge des Projekts zur Nachqualifizierung der Bayerischen Denkmalliste an. Im Jahr 2014 wechselte er zum Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein als Teamleiter für das Projekt der Revision und Schnellerfassung der einfachen Kulturdenkmale im Kreis Nordfriesland. Im Kieler Amt übernahm er zusätzlich zu den Projektaufgaben die fachliche Betreuung des Denkmalinformationssystems sowie die Qualifizierung und Fortschreibung der Denkmalliste.

Die erste Erfahrung mit der Denkmalerfassung machte Herr Huber mit der Elisabeth-Kirche im oberfränkischen Scheßlitz. Die Untersuchungsergebnisse, die man durch eine gründliche Archivrecherche und eine genaue Betrachtung des Baubestands erzielen kann, überraschten und faszinierten ihn gleichzeitig. Umso glücklicher war er, dass er seit 2009 mit seinem Fachwissen als Architekt in der Inventarisierung verschiedener Denkmalfachbehörden arbeiten konnte. Er hat damit eine seltene topografische Erfahrungsbandbreite, die von der hochalpinen Denkmalerfassung am Kehlstein bis hin zur maritimen Nachqualifizierung der Denkmale auf Hallig-Googe reicht. Der Start in das Esslinger Amt ist schon mit zahlreichen spannenden und zur Bewertung anstehenden Kulturdenkmalen geglückt.

LAD, Ruth Cypionka; S136o, S141o RPS-LAD, IGM; S136u, S137o, S138, S139o, S139ur, S140, S141u, S142 Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart; S137u Die Ortskrankenkasse Stuttgart. Moderne Bauformen 1933, S. 165–183; S139ul Baurechtsamt Stuttgart; S143o, S144ol, S146o Paul Bossenmaier; S143u, S144om Gemeindecarchiv, Reproduktion Paul Bossenmaier; S144or, S144u, S145or, S146u RPS-LAD, J. Ansel; S145ul Alexandra Gräfin von Schwerin, im Archiv des RPS-LAD; S147o, S148u–149 Historisches Warenarchiv der WMF, Geislingen/Stg., Heinz Scheffele; S147u Olaf Tausch (CC BY 3.0); S148o The Metropolitan Museum of Art, New York, Dodge Fund, 1911 (11.37.7). Repro nach Hemingway 2011; S150 V. H. (unter Verwendung von Abb. 7 u. 9 u. 1–2), Tim Heilbronner (Archiv); S151 Touristik und Marketing Schwäbisch Hall, Eva Maria Kraiss; S152or RPS-LAD, Inga Falkenberg; S152ol RPS-LAD, Andreas Dubschlaff; S152u Touristik und Marketing Schwäbisch Hall, Achim Mende; S153 DERDEHMEL für DNK; S154–156, S158u–159 RPS-LAD; S157o, S157m Viola Lang; S157 Aufnahme aus: Julius Baum: Theodor Fischers Kirchenbauten in Württemberg, S. 15; S158o, S160 RPS-LAD, IGM.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; OB = Otto Braasch; KF = Karl Fisch; IGM = Iris Geiger-Messner; BH = Bernd Hausner; YM = Yvonne Mühleis; FP = Felix Pilz; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.